







# Frohe fahrt mit BZ-Karten!



Jedes Blatt 90 Pf. / Sonderkarten der wichtigen Reise-Gebiete in großem Maßstab 1.80 M / Zum Zusammenstellen von Auto-Reisen braucht man die B. Z. -Übersichtskarte „Deutschland und Nachbar-Gebiete“ (mit Entfernungen) 1.80 M

**Erhältlich in der Buchhandlung Wilh. Sauer, Rossleben**

## Produktionsrückgang

Das Institut für Konjunkturforschung veröffentlicht in seinem letzten Wochenbericht außerordentlich interessante Zahlen über die Entwicklung der industriellen Weltproduktion. Die industrielle Warenerzeugung der Welt ist in den letzten Monaten weiter zurückgegangen. Die monatliche Indexziffer der industriellen Weltproduktion sank von 76,1 im Januar auf 76,0 im Juni 1932. Gegenwärtig werden rund 10 v. H. weniger Industriewaren erzeugt als im Jahre 1913. Steht man dabei in Rechnung, daß die Weltbevölkerung seit 1913 um mindestens 12 v. H. gewachsen ist, so ergibt sich — je Kopf gerechnet — gegenüber der Vorkriegszeit eine Produktionsverminderung um etwa ein Fünftel.

Seit ihrem Höchststand, Mitte 1929, ist die industrielle Weltproduktion um rund 40 v. H. gesunken; dieser Ausfall entspricht in seiner Größe etwa der industriellen Produktion der Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1928. Allein seit der Kreditkrise, Mitte 1931, hat sich die industrielle Weltproduktion um 20 v. H. vermindert; das ist etwa ebensowenig wie Deutschland und Frankreich zusammen im Jahre 1928 an Industriewaren erzeugt haben.

Besonders scharf abwärts gerichtet ist die Erzeugung vor allem in Frankreich und in den Vereinigten Staaten von Amerika. In Deutschland hätte sich der Rückgang vorübergehend etwas verlangsamt, weil latente Kräfte und rezente Faktoren (Waffenauflage) einige Anregung gaben; neuerdings weicht sich aber der Abwärtstrend wieder scharfer durch. Ähnlich wie in Deutschland war die Entwicklung in Österreich, Polen, Ungarn und Belgien. Von den Ländern, die den Weltmarkt verlassen haben, hat Großbritannien neuerdings einen Rückgang zu verzeichnen; gegenüber Mitte 1931 ist hier die Erzeugung aber noch immer weniger gesunken als in den übrigen Ländern. In Japan hält die Steigerung der Produktion — allerdings bei zunehmender Abwärtsentwicklung — an. Die Industrieproduktion Australiens (I.B.S.A.) zeigt in den letzten beiden Monaten einen gewissen Rückgang, der mit Saisoninflüssen und Mängeln in der technischen Leitung begründet wird; das Produktionsvolumen hält sich aber noch immer über Vorkriegsniveau.

Die Zusammenlegung der industriellen Weltproduktion hat sich im Verlauf des Konjunkturabwärtens erheblich gewandelt. Bemerkenswert ist vor allem der scharfe Rückgang in den Produktionsgruppen erzeugender Industrie: Sowohl die Eisen- und Stahlerzeugung der Welt als auch die Maschinenproduktion haben sich seit 1929 weit mehr als halbiert; im Schiffbau beträgt der Rückgang sogar nahezu 90 v. H. Die Verbrauchsgütererzeugung hat sich demgegenüber im allgemeinen besser behauptet. So hält sich die internationale Textilproduktion nur um rund 15 v. H. unter dem Stand von 1928, obwohl Textilien ein verhältnismäßig konjunkturrempfindlicher Teil des Verbrauchs sind; die scharfe Senkung der Wollstoffpreise hat hier den Rückgang der Produktionsmengen z. T. aufgefangen. Noch größer dürfte die Widerstandsfähigkeit der Nahrungsmittelindustrie gewesen sein. Im Rückgangstempo der Welt hatten einige Grundstoffindustrien wie Steinkohle, Braunkohle, Papier, die für den Bedarf sowohl der Produktions- als auch der Verbrauchswirtschaft arbeiten.

### Die Weltproduktion wichtiger Industrien.

	(Mengen: 1928 = 100)	1929	1930	1931	1932
Steinkohle	106,7	97,8	86,1	68,1	
Braunkohle	106,4	89,4	82,0	68,0	
Erdöl	112,0	106,4	102,8	95,8	
Rohisen	111,8	90,4	62,3	46,8	
Roheisen	109,3	89,9	62,1	47,4	
Kupfer	111,4	90,2			
Zinn	104,6	98,8	81,4	65,9	
Zink	102,5	90,1	70,2	51,9	
Aluminium	108,6	104,9	86,9		
Wollwolle	116,9	93,7	61,4	45,3	
Kraftfahrzeuge	121,0	92,0	35,0	28,0	
Schiffbau	51,6	40,3	15,1	11,9	
Papier	108,0	101,0	93,9	88,0	
Textilien	104,0	91,0	91,4	83,4	

Da die Krisis die einzelnen Länder verschieden scharf erfaßt hat, haben sich die Größenverhältnisse auch in den verschiedenen Branchen beträchtlich verändert. Durchgehend gegenüber 1928 zurückgedrängt wurde die deutsche Industrie; von den hier betrachteten Industriezweigen gelang es nur im Maschinenbau, den Anteil an der Weltproduktion zu behaupten. — Ebenfalls haben die Vereinigten Staaten von Amerika sehr stark an Boden verloren; in der Eisenindustrie hat sich ihr Anteil an der Weltproduktion nahezu halbiert. — Großbritannien vermochte neuerdings relative Fortschritte im Schiffbau, in der Rohstoffgewinnung und im Maschinenbau durchzusetzen; Englands Anteil an der Weltproduktion aber geht zurück. — Ähnlich war bisher die Entwicklung in Frankreich; jedoch wirkt sich hier die neuerliche Verschärfung der Krisis sehr unähnlich aus. — Japan

hat in letzter Zeit seine Produktion zum Teil wieder erholt; seine Anteile an der Weltproduktion nehmen dementsprechend zu.

Eine Sonderstellung nimmt Rußland ein, das seinen Anteil in wichtigen Produktionsgüterindustrien erhöhen konnte. Weitaus geringer ist die anteilmäßige Zunahme in wichtigen Verbrauchsgüterindustrien, z. B. in der Textilindustrie. Die Entwicklung ist zum Teil durch die sozialistische Wirtschaftspolitik bedingt, die zunächst alle Kräfte des Landes auf die Hebung der Produktionsgütererzeugung konzentriert. In gleicher Richtung hat die Laizische gewirkt, daß die übrigen Länder unter dem Druck der Krisis dazu übergegangen sind, die Erzeugung von Produktionsgütern besonders scharf zu fördern, so daß hier die Verbrauchsgüterproduktion anteilmäßig an Bedeutung gewinnt.

## Was darf ich als Nachtisch bringen?

Diese Frage richtet der Ober an jeden Gast, wenn er die Hauptmahlzeit abräumt, und meist fragt er dann, ob er Käse oder eine Süßspeise bringen sollte. Der Gast wählt dann fast immer gedankenlos entweder das eine oder das andere, ohne sich darüber klar zu werden, daß diese beiden Speisen auf den ersten Blick gar nichts miteinander zu tun haben, und ohne sich zu fragen, warum man gerade Käse oder Süßspeise an das Ende der Mahlzeit zu setzen pflegt. Geschmack, chemische Zusammenlegung und Gehalt an Nährstoffen sind bei beiden ganz verschieden: Käse enthält Fett und Eiweißstoffe, Süßspeisen haben verschiedene Art und Gehalt. Es können Rubdins feim oder Torten manchmal auch fruchtartige Gerichte, oder Fruchtstück wird als Lunke hinzugegeben. Meist sind die Süßspeisen mehr oder weniger dreiförmig, nie jedoch völlig flüssig, wenn auch nicht selten eine Lunke zu der dreiförmigen Speise gereicht wird. Charakteristisch ist allemal ein Gehalt an Zucker und daneben ein Gehalt an aromatischen Geschmacks- und Geruchstoffen, die verschiedener Herkunft sein können. Früchte, Mandeln, Kakao, Nüssen und sonstige Stoffe müssen ihr Aroma hergeben, und fragt man nach der chemischen Zusammenlegung der Süßspeisen, so ist ein Gehalt an Zucker und ein Gehalt an Stärke meist besonders hervorzuheben.

Eigenartig ist, daß man fast niemals eine Süßspeise am Ende einer Mahlzeit durch ein süßes Getränk ersetzt; aber das hat seinen besonderen Grund. Wenn man nämlich kurz nach der Mahlzeit etwas trinkt, so vermindert sich das Getränk keineswegs mit der gemessenen Essensmenge, sondern die Flüssigkeit fließt im Magen über den Speichersack hinaus zum Magenfundus und wird von dort aus schnell dem Darm zugeführt. Anders ist es mit einer breiartigen Speise, die ja der Nahrung zu sein pflegt; denn diese wird nicht gleich dem Darm zugeführt, sondern legt sich auf den schon vorhandenen Speisefest, regt die Magenmuskulatur zum Magenwischen und fördert dadurch die Verdauung. Hieraus erkennt man schon, daß Käse und Süßspeise irgend etwas Gemeinsames besitzen, und dieses Gemeinsame ist ein kräftiges Aroma und ein ebensolcher Geschmack. Infolge dieser Eigenschaften dürfen beide Gerichte als Magenöffner gelten und erleichtern als solche die Verdauung, erhöhen die Bekömmlichkeit der Mahlzeit und führen außerdem dem Körper nach Nährstoffe zu.

Weil das Bedürfnis jedes Menschen nach der Art der Nährstoffzufuhr verschieden ist, wählt der eine nach der Hauptmahlzeit den fettreichen Käse, der andere verlangt nach der zuckerhaltigen Süßspeise. Immer aber werden beide Gerichte an das Ende der Mahlzeit gereicht, weil sie am Anfang genossen den Appetit fördern würden. Als Anreger für den ersten Magenöffnungsakt ist Fleischbrühe geeigneter. Erst wenn die Hauptmahlzeit durch Fleisch, Kartoffeln und Gemüse vorüber ist, lindert Käse oder Süßspeise am Magen. Man sieht also, daß die Einteilung der Speisen nach dem Hauptmahlzeit möge es sich um Käse, Obst oder Süßspeise handeln, schon seine wichtigen physiologischen Gründe hat. Daher ist auch zu verstehen, daß gerade Kinder ein besonderes Verlangen nach Süßspeisen haben, weil diese nicht nur gut schmecken, sondern weil die Kinder durch Rubdins, Rubdins, Torten, Kuchen usw. gerade die wichtigsten Nährstoffe ihrem Körper zuführen können.

## Kirchliche Nachrichten

**13. Sonntag nach Trinitatis, den 21. August 1932.**  
Sonntagspredigt: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die feste verkündigt seiner Hände Werk. (Ein Zug sagt's dem andern und eine Nacht tut's kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht; ihre Stimmen höre. Psalm 149, 2—4)

**11 Uhr:** Hauptgottesdienst. Predigttext: Luk. 10, 23—37.  
Gebet: 288 (155), 369 (251), 245 (153).

Sakulte für den Gottesdienst für Wände in der Provinz Sachsen.

**12 Uhr:** Abendgottesdienst für beide Abteilungen im Gemeindefaal.

Mittwoch, 24. 8., abends 8 Uhr: Bibelstudium im Gemeindefaal Freitag, 26. 8., abends 8 Uhr: Jungmänner-Bereich im Gemeindefaal

Gebet am 14. 8.: Oberfeuerleiter Dr. rer. pol. Martin Dethig in Halle und Beherin Margarete Scheibing in Dresden

8. St. hier.

## Betr. Wassergeld.

Sämtliche Wassernutzer werden hiermit aufgefordert, das für das Vierteljahr Juli—September 1932 fällige **Wassergeld bis 5. September d. Js.** an die Stadtkasse zu zahlen. Nach Ablauf dieser Frist wird das noch nicht entrichtete Wassergeld im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens eingezogen. Zu dem Wassergeld treten dann noch die gesetzlichen Einschläge gebühren.

Nebrn, den 17. August 1932.

Der Magistrat. Grünberg.

**Kriegerverein Nebra**  
Sonntag, den 21. August, von nachm. 3 Uhr an  
**Preis- und Gesellschafts-Schießen**  
(Minutalber)  
im **Schützenhaus**  
Freunde und Gönner sind hierzu herzlich eingeladen. Der Vorstand.

**Stadt-Lichtspiele „Preuß. Hof“**  
Sonntag, den 21. August, abends 8 1/2 Uhr:  
**Mensch gegen Bestie**  
Ferner:  
**Gift und Liebe.**  
Es ladet freundlich ein **Vorgwardt.**

**Schweizerhaus - Vitzenburg**  
Der Mandolinentab, „Fidèle Bröder“ ladet zu dem am Sonntag, den 21. August er. stattfindenden  
**Sommer-Vergnügen**  
freudlichst ein.  
Anstich von ff. Grenzquell!

**Gasthaus Wendelstein**  
Sonntag, den 21. August, ab 7 1/2 Uhr abends  
**ABEND-KONZERT**  
ausgeführt vom Stadtdorchester Wiede  
mit anschließendem Tanzkränzchen. Eintritt 40 ¢  
Es ladet freundlichst ein  
**Julius Sperber Kurt Meitz**

**J.C. KÖNIG & BARNHART**  
SCHNITTWERKZEUGE, HANNOVER  
  
**DIE BLAUE KE-SERIE**  
WILHELM SAUER  
ROSSLEBEN  
Inferieren bringt Gewinn!

**Eib's Essig-Essenz**  
la Freyburger  
**Wein-Essig**  
Sämtl. Einmachgewürze  
Einmach-Zucker  
Feinste  
Kartoffel-Pflanzöl  
Gallappin  
Bergament-Papier  
Einmach-Cellophan  
**Opekta**  
ganz und halbe Flaschen  
Trocken-Opekta  
Opekta-Rezeptbücher  
empfehlen  
**August Oelschig**

**Es gibt kein „loses“ Persil!**  
**Persil edda nur in Originalpackung!**



# Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erschiet wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Wegspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: i. V. H. Sauer in Köfleben.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Enerigie Buchdruckerei, Köfleben.  
Geschäftsstelle in Nebra: Kaufmann Hugo Mögling (vorm. Wm. Weich), Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Köfleben Nr. 221. — Postsekonto: Leipzig Nr. 22332

Anzeigen listen: die 48 mm breite Millimeterzeile 2 Pf., die 60 mm breite Millimeterzeile im Restbetrag 20 Pf. Anzeigenannahme an weekdays bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten: Stadtpostasse Nebra — Bantverein Actern.

Nr 100

Sonntagabend, den 20. August 1932.

45. Jahrgang

## „Deutschland hinter Hindenburg“

Bedeutungserklärungen des Reichspräsidenten.

London, 18. August.  
Die englische Presse veröffentlicht Ausführungen, die der Reichspräsident von Bapen gegenüber einem Vertreter des offiziellen Reutersbüros gemacht hat.

Auf die Frage des Journalisten nach dem Stand seines Abtritts antwortete der Kanzler, die jetzige Regierung werde noch lange Zeit im Amt sein. Keineswegs werde das Kabinet dem Reichstag aus dem Wege gehen. Im Falle eines zur Annahme gelangenden Mißtrauensantrages würde die Regierung nach Maßgabe der neuen Situation handeln unter Beachtung der Verfassung.  
In dem nationalsozialistischen Dementi, daß Hitler in keiner Unterredung mit dem Reichspräsidenten die volle Staatsgewalt verlangt habe, lagte von Bapen auf Verlangen der Führer der NSDAP, habe erklärt, er könne keinen Anteil an der Regierungsgewalt annehmen, sondern müsse sie in ihrer Gesamtheit verlangen. Er könne nur für eine Regierung kämpfen, die sich ganz und gar mit seiner Bewegung identifiziere.

Auf die Frage, ob Deutschland aus dem Völkerring und ausserhalb der Welt zurückgefallen sei, antwortete der Kanzler, daß die Frage der Gleichberechtigung hinsichtlich der Abrüstung keine Berücksichtigung finden, entwortete der Kanzler dahingehend, daß die Frage der Gleichberechtigung auf dem Abrüstungsgebiet für Deutschland eine wichtige Lebensfrage sei, da Deutschland nicht länger dulden werde, als Macht zweiter Klasse behandelt zu werden. Falls Deutschland die Gleichheit auf dem Gebiet der Sicherheit länger länger verweigert werden sollte, werde die Reichsregierung die notwendigen Maßnahmen in dem Sinne ergreifen, wie er bereits von General von Schleicher angedeutet worden sei. „Deutschland hat weder den Wunsch noch die Absicht, zu rücken, aber es will, daß die anderen Nationen ihr Bestreben, abzurufen, auch haben.“

Der Kanzler hob ferner hervor, daß Deutschland keine Beschränkungen, etwas von dem früheren deutschen Kolonialbesitz zurückzurufen, noch nicht aufgeben habe, und unterließ dabei, daß auch hier wieder der Fall einer nicht zu rechtfertigenden Diskriminierung gegenüber Deutschland vorliege, wie den früher oder später Abhilfe geschaffen werden müsse.

Zum Schluß wird noch einmal betont, daß von Bapen durchaus zuversichtlich hinsichtlich der Zukunft seines Abtritts sei. Von der NSDAP, seien nach Meinung des Kanzlers keinerlei illegale Schritte zu befürchten. Er, von Bapen, habe von Adolf Hitler eine Erklärung in diesem Sinne erhalten. Die Regierung werde nicht zuvorn, sehr Rezolutive gegen ihre Autorität auf der Seite mit Massengewalt zu unterdrücken. Im Augenblick sieht das deutsche Volk geistvoller denn je hinter seinem Staatsoberhaupt, dem Reichspräsidenten von Hindenburg.

### Keine militärischen Absichten der NSDAP

Der Berliner Berichterstatter des „Daily Express“ gibt Berichte wieder, die, wie er ausdrücklich bemerkt, nicht von nationalsozialistischer, aber von nationalsozialistischer Quelle stammen, wonach die nationalsozialistische Parteileitung einen Beschluß an sämtliche fürperrschenden Nationalsozialisten erlassen habe, sich innerhalb der nächsten drei Tage den Sturmtruppen anzuschließen. Bei Nichtbefolgung werde mit der Ausweisung aus der Partei gedroht. Als Entschuldigung werde lediglich das Zeugnis eines dem Vortztag der SA angehörenden Arztes angenommen. Der Berichterstatter meint, daß die Nationalsozialisten bei Durchführung des Befehls bis zum 28. August über eine Armee von mehr als einer Million verfügen würden.

Hierauf wird von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt, daß die Meldung in dieser Form nicht zutrifft. Die nationalsozialistische Bewegung verfolge schon immer den Grundsatz, daß die gefundenen, kräftigen Parteimitglieder auch in organisatorisch einen engeren Zusammenhalt in den Parteimitgliedern zu schaffen. Dieser Grundgedanke ist jetzt erneut in Erinnerung gerufen worden. Mit dem Scheitern der Verhandlungen über die Regierungsabstimmung oder mit irgendwelchen militärischen Absichten hat das nichts zu tun.

### Eine Erklärung Dr. Brachts

Das Schicksal der Kreisamtsangelegenheiten.

Berlin, 19. August  
Verschiedene Berliner Blätter brachten unter Bezugnahme auf die Meldung eines amtlichen Pressedienstes die Behauptung, die preussische Staatsregierung habe sich entgegen ihrer Verpflichtung, die bei der Zusammenlegung der Landkreise etwa freierwerbenden Angehörigen in anderen Dienststellen unterzubringen, über die Zulage ohne weiteres hinweggesetzt, und diesen Angehörigen auf telegaphischem Wege sich gefälligst, hierauf einen der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preussischen Innenministers beauftragte Bevollmächtigte des Reichskommissars Hr. Breußen, Dr. Bracht, folgendes:

Diese Darstellung ist unrichtig, denn an dem angegebenen Gegenstand haben der preussischen Staatsregierung hat sich nichts geändert. Es war im Gegenteil, im Spielraum in der Unterbringung der freierwerbenden Angehörigen zu geminnen, direkt notwendig, die vorliegende Kündigung anzuspreden, und zwar weil nach Paragraph 36 des preussischen Angehörigen-Zerwürfungs die Verrechnung eines Anzei-

ten — im Gegensatz zu den beamtetenrichtlichen Vorrichtungen an eine persönliche Zustimmung gebunden ist. Die staatlichen Angehörigen bei den Landratsämtern der durch die Verordnung vom 1. August 1932 angefallenen Ämter werden voraussichtlich alle in der landräthlichen Verwaltung dauernd wieder verwendet werden können. In dem Erlaß über die vorerwähnte ausgedehnte Kündigung vom 13. August 1932 ist fogar auf diese Wiederverwendung besonders hingewiesen.

### Preussischer Landtag einberufen

Nächste Sitzung am 25. August.

Wie von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt wird, hat Landtagspräsident Dietrich die nächste Sitzung des Preussischen Landtags auf Donnerstag, den 25. August, anberufen.

In Aussicht genommen ist eine mehrstündige Sitzung, in der die Anträge behandelt werden sollen, die inwieweit von den Fraktionen eingebracht sind. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Einlegung des Reichskommissars in Preußen und um die Anträge auf Aufhebung der verletzten Notenordnungen. Außerlich werden auch die Zivilistenfälle, besonders in Ostpreußen, Schlesien und anderen Landesteilen besprochen werden, so daß mit einer lebhaften Auseinandersetzung zu rechnen ist. Ob die Wahl des Wahlprüfpräsidenten schon auf die Tagesordnung der nächsten Landtagsitzung kommen wird, ist noch ganz zweifelhaft.

### Deutsche Tagesschau

Die Weiterverurteilung Dr. Brachts.

Im Zusammenhang mit dem Wunsch der Reichsregierung, die Weiterverurteilung Dr. Brachts von seinem Eltern Oberbürgermeisteramt bis zum Ende des Jahres verlängert zu leben, verlautet, daß tatsächlich bei der Eltern-Schicksalsvermittlung ein drehgebender Antrag der Reichsregierung eingebracht wurde, die Weiterverurteilung der Eltern-Stadterweiterung, und man meint nun, daß dem Antrag, wenn auch unter Widerständen namentlich auf der Seiten, stattgegeben wird.

Schlachtsteuer in Oldenburg ab 1. September.

Das oldenburgische Staatsministerium teilt mit: Das Staatsministerium hat beschließen, vom 1. September d. J. an die Schlachtsteuer im Freistaat Oldenburg einzuführen. Das Ministerium ist auch jetzt noch ein Gegner der Schlachtsteuer, da aber eine Befreiung der Steuer in Preußen nicht zu erwarten ist, liegt es im Interesse der oldenburgischen Wirtschaft, die verdrängte Ausgleichsteuer durch Einführung der Schlachtsteuer in Oldenburg zu Fall zu bringen.

Der frühere württembergische Minister Baumann gestorben.  
Am Alter von 64 Jahren verstarb in Elmringen der Minister a. D. Baumann. In der Revolutionstzeit hatte er das württembergische Ernährungsministerium übernommen, das er zwei Jahre lang innehatte. Früher Eisenbahnbeamter und langjähriger demokratischer Abgeordneter, widmete er sich noch in späten Jahren dem Studium der Theologie und trat 1924 in das Priesteramt ein. Nach seiner Wiedereinsetzung als Geistlicher im württembergischen Oberland hielt er nach München über, um schließlich in seiner Heimatstadt Elmringen seinen Lebensabend zu verbringen.

### Auslands-Rundschau

Personalveränderungen in der polnischen Regierung und Diplomatie.

Wie in politischen Kreisen Warschau verlautet, sollen im Herbst nicht nur Veränderungen innerhalb der Regierung, sondern auch größere Veränderungen in der polnischen Diplomatie erfolgen. Mit Bestimmtheit wird u. a. die Abberufung des polnischen Botschafters in Washington, Filipowski, und die Ernennung des Gesandten in Moskau, Potel, zu seinem Nachfolger in Aussicht gestellt. Ferner sollen auch die polnischen Botschafter in London und Paris durch jüngere Kräfte ersetzt werden. Für Paris wird der Senator des Regierungsabts, Targomski, genannt.

Deutsch-griechische Clearing-Abkommen unterzeichnet.

Schon ist zwischen der Deutschen Reichsbank und der Bank von Griechenland vorkläufig auf die Dauer von sechs Monaten ein Clearing-Abkommen geschlossen und unterzeichnet worden. Bei der Reichsbank und bei der Bank von Griechenland werden Ausgleichsämter errichtet, bei denen der Wert der von beiden Banken im gegenseitigen Waren hinterlegt wird. An gewissen Zeitabständen erfolgt dann der Ausgleich der zur Verfügung stehenden Summen.

Tollzinsen beantragt Oberchef im Gran Chaco.

In einer amtlichen Verlautbarung macht die bolivianische Grenzbehörden in London den Anspruch geltend, daß die Oberhaupt über das ganze Gran Chaco-Gebiet mit einer Regierung im Osten durch den Fluß Paragana und im Süden durch den Fluß Bicoma geltend. Der Anspruch ist völkerrichtig begründet, da er auf die ursprünglichen Rechte der indianischen Krone in den Zeiten der Kolonialisierung gegründet ist. Es ist zu erwarten, daß die bolivianische Forderungen einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Kleine politische Meldungen

Einlegung der preussischen Staatskommissare. Es wird keine Verordnung bezüglich der Einlegung von Staatskommissaren für einzelne Städte herausgegeben werden. Im einzelnen Falle wird die Ernennung des Kommissars auf dem Vermittlungswege erfolgen.

Die Brandung der Postzuführungen. In der Presse ist behauptet worden, die Reichspost beschliesse, eine Postzuführung ausstellen zu lassen. Dazu wird noch zeitnähiger Stelle mitgeteilt, daß über die Angelegenheit etwa Mitte September entschieden werden wird.

### Deutschlands Gleichberechtigung

Eine der größten Sorgen Englands.

London, 19. August.  
Anknüpfend an die Unterredung des Reichspräsidenten mit einem Vertreter der englischen Presse über die Ziele des deutschen Kabinetts meldet der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, daß zur Zeit der deutsche Anspruch auf Gleichberechtigung und die mandatsurliche Frage den englischen Regierungskreisen die meisten Sorgen bereitet. Der Bericht des Mandatsur-Ausschusses des Völkerbundes werde einige Schlußfolgerungen bringen, die von Japan abgelehnt würden und auch die Beziehungen Englands zu Japan, Amerika und den Völkerbund berühren. Dieses Problem finde die ernielte Aufmerksamkeit des Außenministers und MacDonnals. In Frage komme die Unterzeichnung des Versailleser Vertrages, des Völkerbundes-Pakts, des Vertrages der Alliierten auf die deutsche Abordnung in Versailles und eines Briefes im Anhang zum Locarno-Vertrag.

Bedenkliche Weise stehen diese Dokumente verschiedenartige, teils sich widersprechende Auslegungen zu. Andererseits fühle man, daß eine Grobmacht auf die Dauer nicht in einem Zustand der Minderwertigkeit gehalten werden dürfe.

Daraus ergeben sich praktisch die Möglichkeiten, daß man entweder schrittweise durch ein Abkommen zwischen Deutschland und anderen Mächten die bestehenden Ungleichheiten beseitige oder aber daß man Zugeständnisse an Deutschland ablehne, dabei aber das Risiko eines einseitigen und nicht geregelten Wiederaufbauprozesses auf sich nehme.

### Der zweite Stratopfhärenflug

Professor Piccard in Dübendorf aufgestiegen.

Zürich, 19. August.  
Professor Piccard ist am Donnerstag früh um 5.07 Uhr von Zürcher Flughafen Dübendorf zu seinem zweiten Stratopfhärenflug gestartet. Der Start, bei dem seine Familie zugegen war, ging glatt vonstatten. Gegen 6.30 Uhr befand sich der Ballon in einer Höhe von etwa 10.000 Metern. Um 7.30 Uhr wurde Piccards Ballon in der Höhe von Oesch gestoppt. Von da wandte er sich nach Norden. Am 8.05 wurde der Ballon über die Stadt Sevelen am Rhein gegenüber Babuz (Liechtenstein) gestoppt. Von dort aus folgte er die Richtung nach Tirol ein. Die Verfolgung des Ballons in den Alpenländern war wegen Nebel sehr schwierig.



auf dem Flughafen Dübendorf begann, phantastische Höhe, ein eigenes großdieser Ballon. Die Fülle von Stunden Zeit wurde verbraucht und beide auf der Waage abgewogen, um dadurch den eigentlichen Auftrieb des Ballons festzustellen. Professor Piccard hielt noch eine kleine Anrede an die Presse und sagte hierbei besonders, daß die Wahl von Zürich bei dem diesjährigen Aufstieg auf technische und finanzielle Verhältnisse zurückzuführen sei. Er wies darauf hin, daß die Gegend von Zürich dadurch, daß Berge in der Nähe sind, etwas besser vor Winden geschützt ist als die vollständig freie Ebene von Zugsurg, wo er ständig mit seitlichem Druck auf den Ballon zu kämpfen hatte. So wie Professor Piccard es ausführte, hoch sich der Ballon aus tatsächlich terzengrad in die Höhe, von keinem Luftdruck geführt.